

S V A R S L Ö S E N M A R K E N

Die Antwortportomarken verschiedener schwedischer Firmen.

Briefmarkensammeln ist heute nicht nur kaufen, einstecken und in irgendeinen "Behälter" die Schätze aufheben, sondern oft tatsächliches "Sammeln", "Zusammentragen" und "Forschen". Es gibt nicht nur bei älteren, klassischen Marken etwas zu forschen sondern sogar bei Neuerscheinungen, bei denen es kaum jemand erwartete.

Wir Sammler unterscheiden bei den, von den Postverwaltungen der verschiedenen Länder verausgabten Postwertzeichen verschiedene Ausgaben wie: Freimarkenausgaben, Aushilfs-, Flugpost- oder Wohltätigkeitsausgaben. Wir kennen weiter Sonderausgaben oder die Ausgabe von Ergänzungswerten zu vorhandenen Dauerserien. Es gibt Dienst-, Militärpost- oder Portomarken in den verschiedenen Ländern die der UPU angehören. Zu den sammelnswerten Marken gehören dann auch die Lokalpostmarken (Bypost) - Marken (oder Postwertzeichen?) also, die von einzelnen lokalen "Postanstalten" verausgabt wurden.

Neuerdings, das heißt seit einigen Jahren, gibt es die schwedischen Svars Lösen Marken (Antwortportomarken). Um diese "Marken" und um die Lotteriemarken Norwegens hat es in Sammlerkreisen und in den verschiedenen Katalogredaktionen eine heftige Kritik gegeben, die heute, bei Erscheinen dieser Schrift noch keineswegs abgeschlossen ist. Es geht hierbei darum, ob die verausgabten "Marken", Marken im postalischen Sinne sind oder nicht.

Realität ist jedenfalls, daß es in der philatelistischen Fachwelt eine Reihe von Katalogherausgebern gibt, die diese Svars Lösen Marken katalogisiert haben und ihnen somit den Status von Briefmarken oder eben Postwertzeichen anerkannten und diese sammelnswert machten.

Allerdings mußte bisher festgestellt werden, daß die Katalogisierung dieser Marken in den verschiedenen Katalogen - wo bereits erfolgt - recht ungenau gehandhabt worden ist. Die nachfolgenden Aufzeichnungen sollen nun einen möglichst genauen Überblick über die Entwicklung, Entstehung und Ausgabe der noch umstrittenen Marken geben.

Vom Verfasser wurde versucht, möglichst das gesamte hierzu notwendige Material zusammenzutragen. In seinen Händen befinden sich - von zwei Ausnahmen abgesehen - alle bisher verausgabten Svars Lösen Marken der schwedischen Philatelie. Dies in postfrischen Exemplaren und auf Briefen und Karten.

Es wird der Zukunft überlassen bleiben, ob dieser ersten umfassenden Schrift über die Svars Lösen Marken eine Ergänzung folgen muß oder ob nur noch kleinere Korrekturen vorgenommen werden müssen. Beispielsweise, falls sich noch andere, als die nachfolgend genannten Marken finden sollten, oder falls weitere Neuausgaben erscheinen.

Weiter soll auch die "Entstehungsgeschichte" dieser Marken in dieser Schrift beleuchtet werden. Die Stellungnahme verschiedener Katalogherausgeber und Philatelisten von Rang und Namen soll ebenfalls erwähnt werden wie die "des kleinen Sammlers"

und die der Händlerschaft, um ein umfassendes Bild dieses Spezialsammlgebietes zu geben. Auch die schwedische, königliche Postverwaltung wird zu Worte kommen.

Beginnen wir also schön der Reihe nach. Wie kam es zur Herausgabe dieser so ominösen Svars Lösen Marken?

Jede Firma versucht das Absatzgebiet ihrer Erzeugnisse bekanntlich zu erweitern und den Umsatz zu vergrößern. So auch die schwedische Firma "Det Bästa" Reader's Digest A.B. in Stockholm. Deren Werbeschriften lagen jeweils mit schwedischen Postwertzeichen freigemachte Rückantwortumschläge bei. Nicht alle diese Freiumschräge erreichten wieder den Absender ("Det Bästa"). Der Firma gingen also monatlich viele hundert schwedische Kronen (in Form der aufgeklebten Briefmarken für die Rückantwort) verloren.

Hier finden Sie einen solchen Umschlag, der freundlicherweise von "Det Bästa" zur Verfügung gestellt wurde.



Es kam auch vor, daß von einzelnen Firmen und so auch von Reader's Digest A.B., Umschläge mit dem Aufdruck "Porto zahlt Empfänger" verwandt worden sind. Auch davon sind viele Umschläge (mit den dazugehörenden Bestellungen natürlich) nicht wieder "zurückgekommen". Es blieben also Aufträge aus und man mußte überlegen und sich etwas Neues einfallen lassen.

Auf dem Wege der Marktforschung und zur Forschung der Absatzsteigerung ergaben sich dann Anhaltspunkte, die zur Herausgabe der Svars Lösen Marken maßgebend waren.

Aus meinem und dem mir vorliegenden Schriftwechsel mit schwedischen und deutschen Philatelisten kann entnommen werden, daß den Anstoß zur Entwicklung und Herausgabe dieser Marken Herr Direktor Leander von der Zeitschrift "Det Bästa" gegeben hat.

So wurde schließlich die Generaldirektion des schwedischen Postwesens davon verständigt, daß man beabsichtige, für die Firma "Det Båsta" in Stockholm für die zurückzuerwartenden Umschläge mit Bestellungen, die Ausgabe besonderer Antwortportomarken, eben unserer Svars Lösen Marken, beabsichtige.

Nunmehr begann eine emsige Vorarbeit in allen Abteilungen der Firma, der Markenentwerfer und der Marktforscher; denn was man vorhatte, sollte auf jeden Fall "einschlagen" und keine Fehlspekulation werden. So konnte man dann von seiten der Firma Reader's Digest A.B. getrost der ersten Zusammenkunft mit der Postverwaltung entgegensehen.

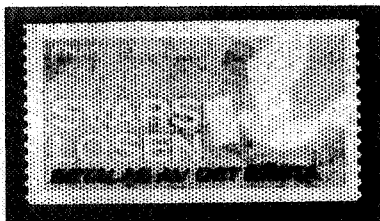
Am 2. Juni 1967 fand dann schließlich ein Treffen zwischen Vertretern der schwedischen Postverwaltung und der Firma "Det Båsta" statt. Ergebnis: Es durften von der Firma vorerst 30.000 Svars Lösen Marken "herausgesandt" werden. 6.000 Marken davon durften mit der Zahl 30 (Öre) versehen werden, nicht jedoch den Landesnamen SVERIGE tragen. Ein diesbezügliches Schreiben liegt dem Verfasser in schwedischer Sprache und in deutscher Übersetzung von seiten des Ministeriums vor. Leider kann von dieser roten Marke noch kein Belegstück an dieser Stelle abgebildet werden.

Die Sammlerschaft schwedischer Postwertzeichen und Postbelege und somit auch die Sammler in der Bundesrepublik Deutschland erfuhren erst reichlich spät - praktisch erst dann, als die ersten Antwortbriefe in Schweden auftauchten - von der Existenz dieser "neuen" Marken. Jeder wollte dann natürlich diese Marken oder Briefe besitzen und in seine Schwedensammlung einreihen. Niemand wußte zu dieser Zeit wie man an solche Postbelege herankommen sollte und wer solche Briefe und Marken liefern konnte.

Der Herausgeber verkaufte keine Marken und bei der schwedischen Post (am Sammlerschalter) waren dieselben ebenfalls nicht zu haben. Die Unsicherheit war groß. Kaum ein Händler konnte den Philatelisten, dem ernsthaften Sammler helfen.

In der Zukunft erschienen in fast allen europäischen, philatelistischen Fachzeitschriften Artikel über diese "neuen Marken". Und dann begann das bereits eingangs genannte "Für" und "Wider". Jedermann meinte natürlich, daß er mit seiner eigenen Veröffentlichung recht hatte.

Es blieb letztlich bei der Entscheidung des Herrn Generaldirektors des schwedischen Postwesens, daß man für "Det Båsta" Antwortportomarken oder Svars Lösen Marken herausbringen durfte. So kam es dann auch zur Vorlage der grünen Marke.



Wie die nebenstehende Marke zeigt, wurde als Motiv eine Taube mit Brief gewählt. Von dieser Marke in grüner Farbe gibt es zwei Probedrucke, die nicht zur Verwendung gekommen sind, weil dem Herausgeber die Farbe nicht zusagte.

Probedruck 1 wurde Mitte 1967 vorgelegt.

Das genaue Datum konnte leider nicht ermittelt werden. Farbe: smaragdgrün/schwarz (Töne), weißes, leicht poröses Papier. Die Marken sind senkrecht 11 1/4 gezähnt. Bildgröße 40 x 20 mm. Besonderes: Die schwarze Schrift "BETALAS AV DET BÅSTA" ist tiefschwarz glänzend und 35,5 mm lang. Ohne Stecherzeichen.

Wie bereits vorhergehend erwähnt begann man 1967 mit den Probedrucken der Svars Lösen Marken. Etwas später, als die erste grüne Marke (etwa in der zweiten Hälfte desselben Jahres) lag ein zweiter Probedruck in gleicher Zeichnung vor. Leider kann auch hier -wie auch oft bei späteren Neuerscheinungen- kein genaues Ausgabedatum angegeben werden. Diese neue Vorlage unterscheidet sich gegenüber der ersten Marke verschiedentlich. Hierzu nun die Angaben:



Probedruck 2 Die Farbe kann als graugrün/schwarz (Töne auch hier) bezeichnet werden. Das Papier ist etwas graustichig sonst aber weiß und auch porös. Auch die Zähnung weicht vom ersten Probedruck ab, diese mißt senkrecht 12 1/2 Zähne. Die Größe des Markenbildes wurde mit 41 x 21 mm gemessen. Die eingangs bereits genannte schwarze Schrift am unteren Markenrand ist diesmal tiefschwarz aber matt und 39,0 mm lang.

Weitere besondere Merkmale dieser Marke sind 1. das Stecherzeichen. Die Buchstaben "BM" unter dem letzten A unten rechts - aber noch im Markenbild selbst. (Pfeil). 2. findet man in der oberen linke Ecke der Marke "keine Wolke" wie auf der smaragdgrünen Vorgängerin. (Über die verschiedenen Typen der Marken werden wir später noch lesen).

Beide Probedrucke sind in der firmeneigenen Druckerei von Reader's Digest A.B. gedruckt worden.

Bemerkenswert ist noch, daß man den Gummi der Marken kaum erkennen kann. Hier handelt es sich um einen Gummi "DAVAR", wie er beispielsweise von Dänemark für seine Postwertzeichen ab Michel Nr. 486 Verwendung findet.

Bis Ende des Jahres 1969 hat sich an dem Motiv der verwendeten Svars Lösen Marken (Tauben mit Brief) nichts geändert. Gewechselt haben die Farben der Marken und die Zähnung hat sich oft geändert! Man kann fast annehmen, daß bei jeder neuen Auflage die Farbe (Töne) wechselte und daß eine andere Zähnung verwandt wurde. Ob das aus rein betriebstechnischen Gründen oder tatsächlich zum Zwecke der Unterscheidung früher herausgegebener Marken geschah, konnte leider ebenfalls bis heute noch nicht restlos geklärt werden.

Außer der oben festgestellten Änderung der Farbe und Zähnung fällt auf, daß die im unteren Markenfeld angebrachte Beschriftung BETALAS AV DET BÄSTA in der ersten Zeit der Markenverwendung in schwarz gedruckt ist und später und später bei den roten und blauen Marken in weiß gehalten ist, genauso, wie das Motiv selbst und die Worte SVARS LÖSEN oder Frankeras ej oben links neben der Taube.

Die bisherigen Bemerkungen seien mir im voraus gestattet, damit Sie, verehrter Leser, bereits vergleichen Ihrer "Bestände" mit diesen Aufzeichnungen wissen, daß es in diesen Punkten Unterschiede gibt, zumindest bei den nur bisher behandelten Marken mit dem Motiv einer Taube mit Brief.

Nach den uns nunmehr vorliegenden verwendeten Marken hat man sich in Stockholm auf die Farbe rot geeinigt. Zumindest für den Anfang. Bei einem späteren Motiv kam dann noch die Farbe grün hinzu.

Dieser Beitrag wird uns von Herrn Heinz Busch, Aachen, zur Verfügung gestellt und fortgesetzt.